



# RETTUNG DURCH EINEN ENGEL

Am 31. März waren meine ältere Tochter, mein Sohn und ich auf dem Rückweg aus der Westukraine nach Kiew. Mit der erworbenen Ausrüstung für unsere Hausbäckerei führte uns diese Strecke über die Karpaten. Ich war furchtbar müde, da ich bereits etwa zwanzig Stunden hinter dem Steuer verbracht hatte. Das Navi führte uns auf eine wesentlich kürzere, aber auch bedeutend gefährlichere Route. Und weil ich diese Strecke nicht kannte, verließ ich mich ganz auf die Angaben meines Handys.

Wir passierten gefährliche unbeleuchtete Serpentina. An einem Punkt verlor ich die Konzentration; wir verpassten versehentlich eine Kreuzung und fuhren eine andere Straße hinunter. Nun zeigte das Navi einen riesigen Umweg von vielen Kilometern an, was mehrere Stunden zusätzliche Fahrzeit bedeutet hätte. Also beschloss ich das Auto zu wenden. Als ich mir sicher war, dass weder von vorne noch von hinten etwas kam, legte ich den Rückwärtsgang ein. Vor lauter Müdigkeit schätzte ich den Abstand falsch ein, so dass das Auto einen Abhang hinunterrutschte. Zu allem Überfluss befand sich hinten in unserem Kleinbus eine 400 kg schwere Maschine, wodurch unser Auto unkontrollierbar wurde.

Die Vorderräder rutschten langsam von der Straße in den Abgrund, und irgendwann wurde mir klar, dass ich keine Chance hätte, da herauszukommen. Das Auto drohte auch zur Seite zu kippen. Eine unpassende Bewegung hätte ausgereicht und das ganze Auto wäre seitwärts den Berg hinunter gerutscht. Schnell befahl ich meiner Tochter, auf die Straße zu rennen und die vorbeifahrenden Autos anzuhalten. Während ich mit meinem schlafenden, ahnungslosen Sohn im Auto sitzen

blieb, schrie ich aus Leibeskräften zu Gott: „Jesus, rette uns! Jesus, rette uns!“

Mehrere Autos hielten an. Menschen umringten uns, aber sie konnten nichts tun. Man gab uns verschiedene Ratschläge, jedoch wurde die Situation immer gefährlicher und aussichtsloser. Meine Unerfahrenheit im Autofahren in den Bergen kam mich nun teuer zu stehen. In diesem Moment bemerkte ich, dass ein junger Mann zum Auto kam und mit einer geschickten Bewegung meine Tür öffnete. Er wies mich an, auf dem Beifahrersitz Platz zu nehmen, und setzte sich selbstbewusst hinter das Steuer meines Wagens. Dann geschah etwas Unerklärliches. Unter Missachtung aller physikalischen Gesetze begann der Wagen nach 10-15 cm Hin- und Herbewegungen, sich auf die Straße zu bewegen. Es schien mir, als würden wir gleich umfallen. Aber das ruhige Auftreten des jungen Mannes beruhigte mich, die Angst verschwand. Und siehe da, wir gelangten wieder auf die Straße!

Mein Retter und ich saßen mehrere Minuten lang schweigend da. Ich sah ihn an und begann ihm für seine Rettung zu danken. Ich sagte, wenn er nicht rechtzeitig aufgetaucht wäre, hätte sich eine Tragödie ereignet. Er hielt einen Moment inne, wendete sein Gesicht zu mir und sagte: „Ich bin immer bei dir. Weißt du das nicht?“ Dann stieg er aus dem Auto aus und verschwand in der Dunkelheit der Nacht. In dieser dunklen Bergkurve dämmerte mir, dass er aus keinem der Autos, die dort angehalten hatten, ausgestiegen war! Ich rief ihm noch etwas nach, aber er sagte nichts, sondern winkte nur mit seiner Hand.

Der Herr ist immer bei uns. Er kümmert sich immer um seine Kinder. Er hat seinen Engeln befohlen, uns zu beschützen. Gepriesen sei er! Nach dieser Erfahrung empfinde ich es schrecklich, zu sündigen. Das Wissen, dass der Herr immer bei uns ist, ist für mich so real geworden wie noch nie zuvor. Gelobt sei Gott!

Vjačeslav Bodrov